



# NÜTZLINGE IM GARTEN

Ihre fleißigen Helfer im Naturgarten





## Erst durch die vielen tierischen Mitbewohner wird der Garten richtig lebendig – so auch durch das Symboltier der Aktion „Natur im Garten“, den Igel.

Der nützliche Schneckenjäger steht stellvertretend für all jene Tiere, die sehr mobil sind und ein großes Revier brauchen. Deshalb gewinnen naturnahe Gartenlandschaften besonders an Wert, wenn die einzelnen Grundstücke nicht hermetisch durch Mauern, hohe Betonsockel oder Maschendrahtzäune voneinander getrennt sind. Zäune, die wenige Zentimeter über dem Boden enden, stellen sogar eine tödliche Bedrohung bei den nächtlichen Streifzügen dar. Manche Igel zwingen sich unter den Zaun durch und bleiben hängen. So mancher Igel ist auf diese Weise schon qualvoll verendet. Sorgen Sie gemeinsam mit ihren Nachbarn für zumindest einige igelgerechte „Grenzübergänge“.

Viele andere Tiere leisten als Nützlinge enorme Beiträge zur Regulierung unerwünschter Tiere im Garten. Eine Marienkäferlarve z. B. vertilgt im Laufe ihrer Entwicklung 3100 Schildläuse, eine Schwebfliegenlarve bis zu 700 Läuse in 8 Tagen. Blaumeisen fliegen bis zu 1000 mal pro Tag ins Nest um ihre Jungen mit Insekten zu füttern. Unter diesem Blickwinkel sind Tiere, die von Gärtnern als „Schädlinge“ eingestuft werden sogar notwendig, um Marienkäfer, Igel & Co zu ernähren und das Nahrungsnetz im „Ökosystem“ Garten aufrecht zu erhalten.

## Florfliege (*Chrysopidae*)

Die Gemeine Florfliege ist eine von ca. 20 Florfliegenarten in Mitteleuropa. Florfliegen gehören zu der urtümlichen Insektenordnung der Netzflügler.

### Aussehen:

Ca. 1 cm lang, Flügelspannweite 3 cm. Durchsichtige, netzartig geäderte Flügel, die in Ruhe dachartig über dem grünen Hinterleib zusammengefaltet sind. Auffällig golden glänzende Augen. Larve 5–10 mm lang, braun-gelb mit 2 rötlich-braunen Längsstreifen, behaarte Warzen sitzen seitlich am Hinterleib, Kopf mit zangenartig vorspringenden Kiefern.

### Vorkommen:

Wälder, Parks, Gärten. Im Winter oft auf Dachböden oder in Schuppen zu finden, wo sie in frostfreien Winkeln überdauern.

### Lebensweise:

Tagsüber auf grünen Blättern sitzend (Tarnung!). Dämmerungsaktiv. Milde Winter und warme, regenreiche Sommer kommen der Entwicklung der Tiere sehr entgegen. Erwachsene Tiere ernähren sich von Nektar und Blütenstaub. Weibchen legen Eier auf Blätter in der Nähe von Blattlauskolonien. Bei manchen Arten sitzen diese auf einem langen Stiel. Larven spritzen mit ihren dolchartigen Kiefern eine Flüssigkeit in die Beute (meist Läuse), die das Opfer innerlich auflöst. Der Saft wird ausgesaugt und zurück bleibt die leere Hülle der Laus.

### Förderung:

Verstecke im Garten anbieten (Bäume, Laubhecken, Holzstapel ...). Blütenhecken, Blumenwiesen, Stauden als Futterplätze für erwachsene Tiere schaffen. Als Überwinterungsmöglichkeit kleine Öffnungen in Gartenhütten o.ä. belassen.







## Marienkäfer (*Coccinellidae*)

Der bekannteste Vertreter dieser großen Käferfamilie (fast 100 Arten in Mitteleuropa!) ist der Siebenpunkt-Marienkäfer, der jedem schon von Kindheit an bekannt ist.

### Vorkommen:

Der Siebenpunkt-Marienkäfer kommt in Wäldern, Parks, Gärten und Wiesen vor.

### Lebensweise:

Im Frühling legen die Weibchen mehrere Hundert orange-gelbe Eier an der Unterseite von Blättern ab. Nach ca. 1 Woche schlüpfen die dunkel gefärbten, mit mehreren gelben Flecken versehenen Larven. Am Rücken verlaufen mehrere parallele Reihen mit schwarzen Punkten. Marienkäfer bringen bis zu 2 Generationen pro Jahr hervor. Versuche ergaben, dass eine Larve im Laufe ihrer Entwicklung bis zu 3100 Schildläuse frisst.

### Förderung:

Heimische Heckensträucher pflanzen, Wildkräuter wachsen lassen. An ihnen finden sich im Frühling viele Blattläuse, die zum Aufbau einer großen Marienkäfer-Population benötigt werden. Geeignete Überwinterungsmöglichkeiten wie Hecken, Totholz, Lesesteinhaufen, Schuppen, Wiesen etc. schaffen.

## Schwebfliegen (*Syrphidae*)

### Aussehen:

Bis zu 15 mm groß. Etwa 300 Arten in Mitteleuropa imitieren durch ihre Körperfärbung wehrhafte Wespen, Bienen oder Hummeln (Mimikry). Bei genauerer Betrachtung bemerkt man die für Fliegen typischen kurzen Stummelfühler und zu Schwingkölbchen umgewandelten Hinterflügel. Wendige, schnelle Flieger, können auch wie ein Hubschrauber in der Luft „stehen“.

### Vorkommen:

Blumenwiesen, Waldränder, Gärten.

### Lebensweise:

Erwachsene Tiere ernähren sich von Nektar und Blütenstaub. Weibchen legen ihre Eier in der Nähe von Blattlauskolonien ab. Die beinlosen, gelblichen oder grünen Maden fressen Blattläuse. In Versuchen fraßen Larven einer Schwebfliegen-Art in 8 Tagen 700 Blattläuse. Schwebfliegen bringen mehrere Generationen pro Jahr hervor.

### Förderung:

Blütenreiche Gärten – v.a. mit Dolden- und Korbblütlern. Bitte achten Sie darauf, Arten und Sorten mit ungefüllten Blüten zu pflanzen. Nur diese bieten den Nützlingen ausreichend Nahrung.

Ein gewisser Schädlingsbefall ist Grundvoraussetzung, dass sich nützliche Gegenspieler ansiedeln, da die Schädlinge Nahrungsgrundlage der Nützlinge sind. Gelassenheit ist angebracht.



## Laufkäfer (*Carabidae*)

### Aussehen:

Bis zu 4 cm lang. Über 700 Arten in Mitteleuropa. Je nach Art verschieden gefärbt. Oft dunkel bis schwarz, meist metallisch schimmernde Flügeldecken. Lange, kräftige Beine befähigen die Tiere zu raschem Laufen.

### Vorkommen:

Tagsüber in Verstecken wie Ritzen, zwischen Steinen, Holz, Laub, Erdhöhlen, unter Baumrinden. Je nach Art auf Wiesen, Feldern, in Wäldern, Parks, Gärten.

### Lebensweise:

Laufkäfer sind geschickte und schnelle Jäger. Der Goldlaufkäfer frisst täglich das 1,3-fache seines eigenen Körpergewichtes, der Große Puppenräuber erbeutet im Jahr ca. 400 Schmetterlingsraupen. Laufkäfer bevorzugen je nach Art Nacktschnecken, vielerlei Insekten wie Drahtwürmer, Engerlinge, Raupen usw. Der Beute wird mit den mächtigen Kiefern Verdauungsssekret injiziert, das Innere verflüssigt sich und wird ausgesaugt. Auch die Larven fressen kleinere Insekten.

### Förderung:

Feuchte und schattige Unterschlupfmöglichkeiten schaffen z. B. Laub- und Holzhaufen, Lesesteinhaufen, Hecken, artenreiche Wiesen.

## Ohrwürmer (*Dermaptera*)

### Aussehen:

10–15 mm lang. Schwarz-braun gefärbt, Flügel zu kurzen Stummeln reduziert. Kräftige, zangenförmige Anhänge am Hinterleib, lange Fühler. 4 Arten in Mitteleuropa.

### Vorkommen:

Oberste Bodenschichten, Spalten, Rindenritzen.

### Lebensweise:

Ohrwürmer sind nachtaktive Allesfresser, bevorzugen aber neben toten Pflanzen und Tieren, Knospen, beschädigten Früchten und weichen Blättern auch tierische Nahrung wie Blattläuse, Spinnmilben oder Insekteneier. Im Frühling und Herbst legen die Weibchen Eier in den Boden und bewachen das Gelege.

### Förderung:

Blumentöpfe mit Holzwolle, Heu oder Moos locker befüllen und umgedreht eine Woche auf den Boden (z.B. in eine Hecke) stellen. Ohrwürmer wandern ein und verstecken sich tagsüber. Umgedreht auf Bäume hängen, die Töpfe müssen dabei Äste oder Stamm berühren. Am besten in mit Läusen befallenen Obst-kulturen aufhängen.



Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das „OÖ Gartentelefon“  
+43 (0)732 / 7720 17720 oder  
ooe@gartentelefon.at

Informationen zur Aktion „Natur im Garten“  
unter [www.gartenland-ooe.at](http://www.gartenland-ooe.at)

Eine Initiative des Landes Oberösterreich



### Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Land OÖ, Abt. Land- und Forstwirtschaft, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz  
Fotos: G. Gundacker, J. Brocks, AdobeStock/Volker Z; Text: B. Haidler, Natur im Garten, C. Wundrak/  
NÖ Gartentelefon; Redaktion: G. Gundacker  
[2019089] Druck: BTS Druckkompetenz GmbH, Februar 2019